

Kreuzweg als Begegnung

Margot Käßmann

Gesät ist die Hoffnung.

14 Begegnungen auf dem Kreuzweg Jesu

Freiburg: Verlag Herder 2007

Geb.; 96 Seiten, Eur-D 13,30 / Eur-A 12,90 / sFr 23,50

Als Hörbuch: Eur-D 14,99 / Eur-A 14,99 / sFr 27,80

Die Bischöfin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers hat ihre Beschäftigung mit Leiden und Kreuz Jesu Christi in vierzehn Begegnungen gefasst: Kurze Betrachtungen über Menschen, von denen in den Berichten von den letzten Stunden Jesu die Rede ist. Dieser gedankliche Weg in vierzehn Stationen folgt nicht dem klassischen Kreuzweg. Die Texte kreisen auch nicht direkt um Jesus selbst, sondern stellen andere Personen ins Zentrum: Maria, Judas, Petrus, Johannes, Pilatus und seine Frau, Herodes, Simon von Kyrene, die weinenden Frauen, die Schächer, die spottenden Folterknechte, der römische Hauptmann, Josef von Arimathäa und Maria von Magdala. Da richtet sich zuletzt der Blick aus dem Karsamstag auf den kommenden Ostermorgen und die Hoffnung zeigt sich: Sie ist gesät, doch ihre Saat muss erst aufgehen (93).

Die aus einer Hörfunkreihe entstandenen Miniaturen sind ansprechend, zeichnen konkrete Gesichter, laden zu Identifikation und/oder Auseinandersetzung ein und damit dazu, den eigenen Fragen zum Leidensweg Jesu nachzugehen. Fehlt auch manchen Texten so etwas wie eine überraschende Wendung, sodass sie ein wenig blass bleiben, sind andere sehr dicht und machen betroffen und nachdenklich. In ihrem Zusammenklang sind die vierzehn Betrachtungen ein schönes und gelungenes Stück erzählender Theologie, nicht platt, aber auch nicht aufdringlich, sondern menschnah und glaubwürdig. Die Hörbuchfassung liest die Bischöfin selbst.

Veronika Prüller-Jagenteufel, Wien

Mystagogisches Lernen

Mirjam Schambeck

Mystagogisches Lernen

Zu einer Perspektive religiöser Bildung

Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge 62

Würzburg: Echter-Verlag 2006

Brosch., 458 S., Eur-D 35,-- / Eur-A 36,-- / sFr 60,50.

Bei mystagogischem Lernen geht es darum, in den Alltagserfahrungen den Horizont in den Blick zu nehmen und zu thematisieren, von dem her die letzten Fragen der Menschen ausgerichtet werden. Es geht um das Aufmerksamwerden für die und das Ausdrücklich-Machen der dem menschlichen Leben und Tun immer schon innewohnenden Gotteserfahrungen. Wie kann das beispielsweise im Religionsunterricht gelingen? Am Schluss ihrer Arbeit weist die Verfasserin mögliche Wege dazu auf. In Anbetracht eines nicht einheitlichen Gebrauchs von »Mystagogie« und »mystagogisch« hat sie sich zunächst einmal vorgenommen, im Durchgang durch verschiedene theologische Entwürfe zu klären, was damit gemeint ist. Im Einzelnen wurde auf Beiträge zur Mystagogie in der Alten Kirche, auf die Schrift »De triplici via« von Bonaventura und auf das theologische Werk Karl Rahners zurückgegriffen, wobei sich besonderes Augenmerk auf dessen Interpretation des ignatianischen Exerzitienbuches richtet. Am Schluss jedes Abschnittes hält Schambeck die darin gewonnenen Impulse für den religionspädagogischen Kontext fest.

Im zweiten Teil sichtet sie vorliegende mystagogische Ansätze innerhalb der Religionspädagogik, unterteilt in katechetische Mystagogie, transzendente Mystagogie und schließlich deren Konkretisierung in einer »Didaktik des Nichtverfügbaren« durch H. Halbfas. Hat das, was unter Mystagogie zu verstehen ist, in den beiden ersten Teilen immer mehr an Kontur gewonnen, so widmet sich der dritte Teil dem »Proprium